

Einführung

Uvod

0. Dieses Buch stellt das erste Ergebnis eines im Jahre 2007 ins Leben gerufenen Projektes mit dem Titel „Andrić-Initiative“ dar, im Rahmen dessen das Schaffen des Literatur-Nobelpreisträgers Ivo Andrić, der in den Jahren 1923 und 1924 in Graz arbeitete und studierte, untersucht, der Öffentlichkeit präsentiert und näher gebracht werden soll. Das Projekt hat das Ziel einer Aufarbeitung und Untersuchung der Zeit des Aufenthaltes von Ivo Andrić in Österreich und unternimmt eine Reise an jene Orte, die Ivo Andrić in Graz und anderen österreichischen Städten besuchte. Zudem sollen eine Untersuchung seines Schaffens unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses zwischen seinen Werken im Original und Übersetzungen in slawische Sprachen und ins Deutsche sowie eine Darlegung seines Opus für die österreichische und europäische Öffentlichkeit erfolgen. Das Projekt besteht aus mehreren Forschungsrichtungen und wird von mehreren Finanzierungsquellen gefördert.

1. Die erste Aktivität des Projektes „Andrić-Initiative“ bestand in einem am 13. April 2007 an den Bürgermeister der Stadt Graz, Siegfried Nagl, adressierten Brief, in dem der Vorschlag unterbreitet wurde, auf dem Haus an der Adresse Merangasse 24, in dem Andrić während seines Graz-Aufenthaltes wohnte, eine [Gedenktafel](#) anzubringen. Diese Initiative wurde von zahlreichen TeilnehmerInnen des Symposiums „Die Unterschiede zwischen dem Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen“ (Graz, 12.–14. April 2007),¹ einigen Studierenden sowie MitarbeiterInnen des Instituts für Slawistik der Karl-Franzens-Universität Graz unterstützt. Es sollte gewisse Zeit vergehen, bis schließlich alle Fragen – insbesondere die Einigung auf den Text der Gedenktafel – zwischen der Stadt Graz, der Ivo-Andrić-Stiftung in Belgrad (als Trägerin der Urheberrechte), dem Besitzer des Hauses Merangasse 24, Werner Teussel, und dem Begründer der Initiative (Branko Tošović) geklärt waren, bis schließlich im August 2008 ein Kompromiss gefunden werden konnte. Die [Gedenktafel](#) wird nun am 9. Oktober 2008, anlässlich der 106. Wiederkehr des Geburtstages von Ivo Andrić² und am ersten Tag des internationalen Symposiums

¹ Siehe Tošović 2008: 833–846.

² Über das genaue Datum des Geburtstages von Ivo Andrić gibt es einige widersprüchliche Meinungen. In seinem in Travnik

„Der Nobelpreisträger Ivo Andrić in Graz, Österreich und Europa“, in der Merangasse 24 enthüllt werden. Die Kosten für die Anfertigung und Montage der Tafel wurden von Stadt Graz getragen.³

2. Die zweite, vom Generalkonsulat der Republik Serbien in Graz ausgegangene Initiative betrifft die Aufstellung einer Büste von Ivo Andrić und konnte in den Spätsommertagen 2008 nach gemeinsamen Bemühungen erfolgreich zu Ende geführt werden. Seitens der Karl-Franzens-Universität Graz, des Konsulates und der Ivo-Andrić-Stiftung wurde dabei dem Vorschlag des Verfassers dieser Zeilen zur Aufstellung die Büste⁴ vor dem Gebäude, in dem sich heute das Institut für Slawistik befindet, zugestimmt. Vor allem dank der hartnäckigen Bemühungen der Generalkonsulin der Republik Serbien a. D., Sonja Asanović Todorović, der Vizerektorin für internationale Beziehungen der Karl-Franzens-Universität Graz, Roberta Maierhofer, und schließlich nach der Erteilung des Einverständnisses seitens der Ivo-Andrić-Stiftung in Belgrad findet auch diese Initiative mit der bevorstehenden Enthüllung

ausgestellten Taufschein ist der 9. Oktober 1892 eingetragen, aber „Andrić hat als Tag seiner Geburt den 10. Oktober auserkoren“ (Jandrić 1982: 379). Dubravko Jelčić erwähnt Argumente, die die Thesen bestärken, wonach (1) Andrić im Zug nach Travnik und nicht in Dolac bei Travnik auf die Welt gekommen sei, (2) der Ordensbruder Alojzije Perčinlić und nicht Antun Andrić sein Vater sein könnte und (3) Andrić am 7. und nicht, wie offiziell erklärt, am 13. März 1975 gestorben sei (Jelčić 1999).

³ Die Wichtigkeit, vergangener Aufenthalte von berühmten Menschen – unabhängig davon, wie lange sie an einem Ort lebten und/oder arbeiteten – zu gedenken, wird auch von Andrić selbst betont: „Ich habe mich in Krakau gefühlt wie ein hungriges Kind neben einer reich gedeckten Tafel. Sie müssen wissen, dass sich in dieser Stadt auch Goethe aufgehalten hat, wenn auch nur zwei Tage, und dennoch haben die Polen einen Weg gefunden, dieses Ereignisses auf ihre Weise zu gedenken“ (Jandrić 1982: 365).

⁴ Die Büste wurde vom Bildhauer Dragan Nikolić im Jahre 1989 angefertigt (geboren 1948, Absolvent der Fakultät für Bildende Künste in Belgrad, Abteilung Bildhauerei, Sieger des anonymen Wettbewerbes zur Errichtung eines Denkmals für Jovan Jovanović Zmaj in Novi Sad und für Nikola Pašić in Zaječar 1995). Ausgehend vom Original wurde eine Kopie der Büste hergestellt, die im Jahre 2006 nach Graz überstellt wurde. Eine gewisse Zeit lang befand sie sich in den Räumlichkeiten des Konsulates, ehe sie im Juli 2008 in das Zimmer des Herausgebers dieses Buches im Institut für Slawistik gebracht wurde.

der Büste am 10. Oktober 2008 (ebenfalls in Rahmen des Symposiums „Ivo Andrić in Graz, Österreich und Europa“) ihren Abschluss. Die Kosten für die Anfertigung der Büste trug die Republik Serbien, und die Kosten für die Anfertigung des Büstensockels wurden von der Karl-Franzens-Universität Graz übernommen.

3. Der dritte Teil dieses Projektes ist komplexerer Natur und betrifft die Absicht, im Rahmen des mehrsprachigen elektronischen Gralis-Korpus – an dessen Entwicklung bereits seit geraumer Zeit gearbeitet wird und das für die Lehre und Forschung der slawischen Sprachen, insbesondere der Studienrichtungssprachen (bosnisch/bosniakisch, kroatisch, serbisch, russisch und slowenisch) und deren Bezug zum Deutschen – ein Subkorpus für Untersuchungen, eine wissenschaftliche Auseinandersetzung und eine breitere Präsentation des Werkes von Ivo Andrić in der Originalsprache und in unterschiedlichen Übersetzungen zu entwickeln. Die Konzeption dieses Korpus wurde im Frühjahr 2008 erarbeitet, und bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen erste Ergebnisse vor. Diese Initiative wird in ihrer Gesamtheit im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem „Zentrum für Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften“ (in erster Linie mit dessen Leiter Hubert Stigler) durchgeführt. Daneben wird das Andrić-Korpus auch für die Anfertigung und Entwicklung anderer, sowohl österreichischer als auch internationaler Forschungsprojekte dienen, stellt es doch wertvolles Material für Seminar- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen bereit. Dazu sei auch darauf hingewiesen, dass das Korpus im Besonderen bei der Übersetzungsausbildung eine große Hilfe darstellen kann. In Bezug auf Ivo Andrić handelt es sich bei diesem Korpus schließlich auch um die modernste Form der Präsentation und Popularisierung seines Schaffens ohne jegliche kommerzielle Orientierung.

Die Entwicklung dieses Korpus entspricht den mehrmals in seinen Texten und Gesprächen geäußerten Ansichten von Ivo Andrić, denen zufolge man vorrangig sein Werk und nicht sein Privatleben untersuchen möge. Denn mehrmals sprach der Schriftsteller die Bitte und den Vorschlag aus: „Untersuchen Sie nicht mich und im Besonderen mein Privatleben, sondern lesen Sie und analysieren Sie mein Werk.“⁵ Auf diese Weise

⁵ Oftmals brachte Andrić Bitten dieser Art vor, z. B.: „Es gab Zeiten, in denen ich die Absicht hatte, das Privatleben von Vögeln zu studieren, aber weil jedes Privatleben in Ruhe gelassen werden

orientiert sich die Konzeption und Ausrichtung des Korpus am Wunsche des Dichters, wonach primär sein Werk und nicht sein Leben im Mittelpunkt von Untersuchungen stehen soll. Aus eben diesem Grund stehen in diesem Projekt und in Bezug auf das Korpus auch mehr die Natur und Struktur von Andrićs literarischen Texten im Mittelpunkt als die von Andrić so sehr gescheuten Offenlegungen von Privatleben. Das Korpus bietet die Möglichkeit festzustellen, wie sich Andrićs Dichtung in anderen Sprachen darstellt und in welchem Maße seine Kunst etwa ins Deutsche, Russische, Polnische, Bulgarische usw. übertragen werden kann und in Übersetzungen zum Ausdruck kommt. Andrićs Texte wurden in alle slawischen Sprachen übersetzt und liegen zu einem großen Teil auch auf Deutsch vor, wodurch umfangreichstes Material zur Untersuchung der europäischen und globalen Dimension dieses Literaten zur Verfügung steht.

Andrićs Werke sind auch deshalb interessant, weil es sich bei ihm um eine Person mit ursprünglich ijekawischer⁶

sollte, habe ich von meinem Vorhaben Abstand genommen“ (Jandrić 1982: 382-383). „Ich erinnerte mich an Lopičićs engeren Landsmann, den Dichter Risto Ratković. 'Er war ein Bohemien und ein guter Dichter', sagt Lopičić. Und es wäre in dieser Sache nichts weiter Besonderes, wenn ich nicht eines Tages einen Brief von einem Mann erhalten hätte, der eine Habilitationsschrift über das literarische Werk und das Leben von Risto Ratković verfasste. In seinem Brief schrieb dieser Mann, dass er irgendwo gehört habe, dass ich Ratković geholfen hätte und gerne wissen würde, wie ich ihm geholfen habe, wie viel Geld ich ihm gegeben hätte und so weiter. Mein lieber Gott, wo liegt denn hier bloß der Bezug zu Ratkovićs literarischem Werk und zur Habilitation über ihn?“ (Jandrić 1982: 392). In einem Gespräch mit Ljubo Jandrić (der in den letzten sieben Lebensjahren von Ivo Andrić Notizen über seine Gespräche mit ihm anfertigte) sagte Andrić weiters: „Nur müßige Menschen und Kleinbürger können Interesse daran haben, worüber wir beide gesprochen haben. Und Sie, Sie werden nichts davon haben, wenn Sie eines Tages Ihr Tagesbuch veröffentlichen. Besser wäre es, wenn Sie auch mich jetzt in Ruhe lassen. Ich bin überzeugt davon, dass Sie irgendwann selbst zu diesem Schluss kommen werden. [...] Wenn ein Leser zu Ihrem Buch greift, dann wird er dies nur deshalb tun, weil er nicht eines meiner Werke lesen wollte. Und dann wird man Folgendes sagen: Hast du Andrić gelesen? Nein, aber habe ich diese Gespräche mit ihm gelesen! Und was sagst da dazu? Nun ja, nichts Besonderes!“ (Jandrić 1982: 392)

⁶ In Abhängigkeit von der modernen Aussprache des historischen slawischen Vokals *jat* unterscheidet man innerhalb des Bosnischen/Bosniakischen, Kroatischen und Serbischen grundsätzlich

Uvod

Aussprache handelt, die im Laufe der Jahre zur ekavischen wechselte und dieser bis zum Tode treu blieb. Seine Texte wurden sowohl in kyrillischer als auch in lateinischer Schrift verfasst. Andrić begann als kroatischer Dichter und entschied sich später für die serbische Sprache. Zieht man dazu noch in Betracht, dass er dem Stil in seinen Werken höchste Aufmerksamkeit beimaß (worüber er in einer Reihe von Arbeiten schrieb), so setzt sich allmählich ein umfassendes Bild darüber zusammen, welche große Bedeutung Ivo Andrić bei der Untersuchung der Wechselwirkungen zwischen denjenigen Sprachen beikommt, die heute in Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Montenegro und Serbien gesprochen werden.

4. Der vierte Teil der „Andrić-Initiative“ umfasst Tagungen, bei denen die Ergebnisse der Forschungen im Rahmen dieses Projektes präsentiert werden. Das erste Symposium findet am 9. und 10. Oktober 2008 in Graz statt und trägt den Titel „Ivo Andrić in Graz, Österreich und Europa“ statt. Diese Tagung wurde vom österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und vom Forschungsmanagement und Service der Karl-Franzens-Universität Graz finanziell unterstützt. Genanntes Ministerium stellte auch einen Druckkostenzuschuss zur Herausgabe des Sammelbandes mit den auf dem Symposium verlesenen Beiträgen zur Verfügung.

5. Die fünfte Richtung könnte am besten durch den Begriff „translatorisch“ definiert werden, da sie (a) die Veröffentlichung von Andrićs Werken in deutscher Sprache, (b) das Bemühen, nach Möglichkeit alle seine literarischen Texte auf Deutsch abzudrucken und (c) Analysen von Grazer, österreichischen und deutschen ForscherInnen umfasst, wobei die jeweiligen Übersetzungen im Rahmen einer neuen Reihe mit dem Titel „Deutsch-slawische sprach-literarische Korrelationen“ erscheinen könnten. Das erste konkrete Ergebnis dieser fünften Linie stellen die in diesem Buch abgedruckten Übersetzungen von Arno Wonisch, Daniel Dugina, Sandra Forić, Maja Midžić und Anja Sammer da.

6. In vorliegendem Buch wird das Leben und Wirken von Ivo Andrić in Graz vorgestellt, der sich in den Jahren 1923 und 1924 in diplomatischem Dienste und zum Verfassen seiner Dissertation in der steirischen Landeshauptstadt aufhielt. 1924 wurde ihm nach Fertigstellung seiner Dissertation „Die geistige

zwischen ijekawischem, ekavischem und (nicht standardisiertem) ikavischem Jat-Reflex.

Entwicklung in Bosnien unter der Einwirkung der türkischen Herrschaft“ und Ablegung aller Prüfungen der Titel eines Doktors der Philosophie verliehen. In diesen beiden Grazer Jahren war Andrić auch intensiv künstlerisch tätig und veröffentlichte bzw. schrieb eine Reihe von literarischen, wissenschaftlich-publizistischen und publizistischen Texten. Eingang in dieses Buch haben Werke gefunden, die in den Jahren 1923 und 1924 veröffentlicht wurden, aber auch Texte, an denen Andrić in diesen Jahren arbeitete.⁷ Die innere Gliederung dieses Buches erfolgt gemäß folgenden thematischen Einheiten: Ivo Andrić in Graz, Andrićs wissenschaftliche Arbeiten (seine Dissertation), Andrićs literarische Werke, Andrićs publizistische Texte und Andrićs Korrespondenz. Weiter hinten werden Auszüge aus Dissertationen abgedruckt, die an der Karl-Franzens-Universität Graz zu und über Ivo Andrić verfasst wurden. Sämtliche Texte liegen in zwei sprachlichen Versionen vor, sodass dadurch für kontrastive Analysen und edukative Zwecke nützliche Vergleiche zwischen dem Original und der Übersetzung gezogen werden können.

7. Im Rahmen der Materialsammlung für die vorliegende Publikation und andere Teile des Projektes besuchte ich in den Jahren 2007 und 2008 mehrere Bibliotheken, Archive, Universitäten, Schulen, Museen, Buchantiquariate und Buchhandlungen in den Städten Graz, Belgrad, Mostar, Sarajevo und Zagreb. Für die Hilfe bei der Sichtung und das Sammeln des Materials möchte ich der Abteilung für Sondersammlungen der Karl-Franzens-Universität Graz, dem Grazer Stadtarchiv, der Ivo-Andrić-Stiftung in Belgrad, dem Ivo Andrić-Museum in Belgrad, dem Literaturmuseum Bosnien und Herzegowinas in Sarajevo, dem Regionalmuseum in Sarajevo und dem Erstem Gymnasium in Sarajevo meinen herzlichen Dank aussprechen. Besondere Dankbarkeit möchte ich auch gegenüber der Stadt Graz zum Ausdruck bringen, die die Arbeiten am Buch und letztendlich dessen Veröffentlichung finanziell unterstützte. Für die Genehmigung, die in den Jahre 1923 und 1924 entstandenen oder erstmals publizierten Texte des Nobelpreisträgers im vorliegenden Buch abdrucken zu können, richte ich an dieser Stelle nochmals Worte des Dankes

⁷ Im Falle mancher Texte (Briefe und die Dissertation) ist das Datum der Abfassung leicht eruiert, wogegen für andere Werke (vor allem literarische) umfangreichere Recherchen erforderlich waren.

an die Ivo-Andrić-Stiftung. Abschließend bedanke ich mich herzlich bei Herrn Arno Wonisch, der mir bei der Vorbereitung und Bearbeitung der deutschen Versionen meiner Texte wesentlich zur Seite gestanden ist.

8. Das Buch „Der Nobelpreisträger Ivo Andrić in Graz“ beinhaltet Texte und Dokumente, die in geboten kurzer Zeit gefunden und analysiert werden konnten. Angesichts der Tatsache, dass für eine umfassende und möglichst lückenlose Darstellung von Arbeit und Aufenthalt Ivo Andrićs in Graz und in Österreich noch eine Reihe von Quellen eingesehen, überprüft und manche Inhalte dieses Buches sodann möglicherweise auch revidiert werden müssen, wird die Behandlung dieses Themas eine Fortsetzung erfahren. Neue Erkenntnisse und deren Analyse sollen in einer Folgepublikation dargelegt werden. Denn auch darin liegt eine Orientierung des Projektes „Andrić-Initiative“ begründet.

Graz, am 15. September 2008

0. Ova knjiga predstavlja prvi rezultat projekta započetog 2007. godine pod nazivom „Andrić-Initiative“ usmjerenog na proučavanje, prezentaciju i popularizaciju stvaralaštva dobitnika Nobelove nagrade za književnost Iva Andrića, koji je radio i studirao u Gracu od 1923. do 1924. godine. Cilj projekta je obilježavanje i istraživanje vremena i mjesta boravka pisca u Gracu i drugim gradovima Austrije, proučavanje njegovog stvaralaštva, posebno odnosa originala i prevoda na slovenske jezike i njemački jezik, prezentiranje djela Iva Andrića austrijskoj i široj evropskoj javnosti. Projekat ima više pravaca i finansira se iz raznih izvora.

1. Prva aktivnost u okviru projekta „Andrić-Initiative“ započeta je pismom gradonačelniku Graca Sigfridu Naglu (Siegfried Nagl) upućenom 13. aprila 2007. s prijedlogom da se postavi spomen-ploča na zgradi u Merangasse 24 u kojoj je Andrić stanovao. Ovu inicijativu podržali su potpisima učesnici međunarodnog simpozijuma „Razlike između bosanskog/bošnjačkog, hrvatskog i srpskog jezika“ (Grac, 12–14. april 2007),⁸ neki studenti i saradnici Instituta za slavistiku. Radi rješavanja svih pitanja, a posebno usaglašavanja teksta na ploči između Skupštine grada, Zadužbine I. Andrića u Beogradu (kao nosioca autorskih prava), vlasnika kuće Vernera Tojsla (Werner Teussel) i inicijatora prijedloga (Branka Tošovića), trebalo je prilično vremena, ali je u avgustu 2008. godine nađeno rješenje, tako da će ploča biti otkrivena 9. oktobra 2008. godine na 106. rođendan Iva Andrića⁹ i prvog dana međunarodnog skupa „Ivo Andrić u Gracu, Austriji i

⁸ V. Tošović 2008: 833–846.

⁹ Oko datuma Andrićeve rođena postoje nedoumice. U Matici krštenih u Travniku stoji 9. oktobar 1892. Međutim, „Andrić je kao datum svog rođenja prihvatio 10. oktobar“ (Jandrić 1982: 379). Dubravko Jelčić govori o argumentima koji idu u prilog teze (1) da je Andrić rođen u vozu na putu za Travnik, a ne u Docu kod Travnika, (2) da bi fra Alojzije Perčinlić mogao biti njegov otac, a ne Antun Andrić, (3) da je umro 7. marta, a ne 13. marta 1975. godine kako je službeno objavljeno (Jelčić 1999).

Pisac je imao poseban odnos prema proslavama rođendana: „Ima u meni nešto što se iz dna duše protivi ovim proslavama. Ne treba slaviti ni rođendane naše, ni kojekakve jubileje. Bar kad su pisci u pitanju, ja mislim da treba obeležiti samo dan njihove smrti“ (Jandrić 1982: 136).

Evropi“. Sredstva za izradu i postavljanje spomen-ploče izdvojila je uprava Graca.¹⁰

2. Druga inicijativa odnosi se na postavljanje biste Iva Andrića u Gracu, što je poteklo od strane Generalnog konzulata Srbije u Gracu, započeto i završeno u saradnji autorom ovih redaka. Od strane Univerziteta, Konzulata i Andrićeve Zadužbine prihvaćen je moj prijedlog da se bista¹¹ postavi ispred zgrade u kojoj se nalazi Institut za slavistiku. Zahvaljujući, prije svega, upornom zalaganju generalnog konzula Sonje Asanović-Todorović i prorektora za međunarodnu saradnju prof. dr Roberte Majerhofer (Roberta Majerhofer), te razumijevanju Zadužbine Iva Andrića i ova inicijativa je privedena kraju, pa će bista biti otkrivena 10. oktobra 2008. godine, takođe u vrijeme održavanja skupa „Ivo Andrić u Gracu, Austriji i Evropi“. Troškove izrade biste preuzele su vlasti Srbije, a troškove izrade postamenta Univerzitet „Karl Franc“.

3. Treći dio ovog projekta je kompleksan. U narednom periodu predviđeno je da se u okviru multilingvalnog elektronskog Gralis-Korpusa, koji razvijamo već niz godina i koji je namijenjen za učenje i proučavanje slovenskih jezika (u odnosu na njemački jezik), posebno studijskih na Univerzitetu u Gracu (bosanskog/bošnjačkog, hrvatskog, srpskog, ruskog i slovenačkog), stvori višejezički elektronski korpus za edukaciju, istraživanje i popularizaciju Andrićevih djela u originalu i prevodu (nazvan Andrićev Gralis-Korpus). On bi obuhvatao original i paralelne prevode na slovenske jezike i njemački jezik. Konceptcija korpusa pripremljena je u proljeće 2008. godine, a već sada postoje prvi rezultati. Ova inicijativa

¹⁰ Koliko je važno obilježiti boravak poznatog čovjeka bez obzira na to koliko on u nekom mjestu živio i/li radio, govori sam Andrić: „Ja sam se u Krakovu osećao kao gladno dete pred bogatom trpezom. Treba da znate da je u njemu boravio i Gete, ali samo dva dana; međutim, Poljaci su umeli da to obeleže“ (Jandrić 1982: 365).

¹¹ Autor biste je Dragan Nikolić (rođen je 1948, diplomirao je na Fakultetu likovnih umetnosti u Beogradu Odsjek vajarstva, dobitnik je prve nagrade na anonimnom konkursu za spomenik Jovanu Jovanoviću Zmaju u Novom Sadu i za spomenik Nikoli Pašiću u Zaječaru 1995). Poprsje je nastalo 1989. godine. Na osnovu originala izrađena je kopija i dovezena u Grac 2006. godine. Ona se jedno vrijeme nalazila u prostorijama Konzulata, a u julu 2008. prebačena je u moj kabinet u Institutu za slavistiku, jer je Konzulat odlukom Vlade Srbije tog mjeseca prestao da radi. Bista je dobijena od Sektora za kulturu Skupštine Beograda i u dogovoru sa Zadužbinom I. Andrića.

se realizuje u saradnji s Centrom za obradu informacije Humanitarnog fakulteta (Zentrum für Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften), prije svega s njegovim rukovodiocem Hubertom Štiglerom (Hubert Stigler). Andrićev korpus će služiti za izradu drugih naučnih projekata u Austriji i na međunarodnom planu. Takav korpus daje koristan materijal za seminarske, diplomatske, magistarske i doktorske radove. U nastavi on ima posebnu ulogu (naročito je koristan za studij prevođenja). A za Iva Andrića to je najmoderniji oblik prezentacije i popularizacije bez bilo kakve komercijalne orijentacije.

Izrada ovog korpusa odgovara stavovima Iva Andrića, izraženim na više mjesta u njegovim tekstovima i razgovorima, da treba prvenstveno proučavati njegovo djelo. Pisac je toliko puta molio, predlagao i savjetovao: ne proučavajte mene, posebno moj privatni život, već čitajte i analizirajte moje djelo.¹² Izradom takvog korpusa mi se uklapamo u njegove želje i manje smo zainteresovani za ono što je oko književnika, a mnogo više za njegovo stvaralaštvo. Stoga nas u ovome projektu i korpusu više zanima struktura Andrićevog umjetničkog teksta nego ono što je Andrić za života stalno izbjegavao i od čega je bježao. Sam Korpus daće mogućnost da

¹² Na nizu mjesta Andrić je o tome govorio, recimo: „Bilo je i časova kada sam imao nameru da proučavam privatni život ptica, ali kako svačiji privatni život treba ostaviti na miru, odustao sam od toga“ (Jandrić 1982: 382–383). „Sjetio se i Lopičićevog zemljaka, pesnika Riste Ratkovića. – Bio je boem i dobar pesnik – veli. – I ne bi tu bilo ničeg čudnog da meni nije jednom stiglo pismo od čoveka koji je pripremao doktorsku disertaciju o književnom delu i životu Riste Ratkovića. Taj čovek veli u pismu kako je negde čuo da sam ja pomagao Ratkoviću i kako bi želeo da zna kako sam mu pomagao, koliko sam mu novca dao i sve tako redom. Bože moj, pa kakve to veze ima s književnim radom Ratkovićevim i s doktorskom disertacijom o njemu?“ (Jandrić 1982: 392). U razgovoru s Ljubom Jandrićem (koji je sedam posljednjih godina Iva Andrića vodio zabilješke o susretima s njim) kaže: „Samo dokoni svet i malograđane može interesovati ono o čemu smo nas dvojica stigli da razgovaramo. A vi, vi ništa nećete dobiti time što ćete možda jednog dana objaviti svoj dnevnik. Najpametnije bi bilo da i mene sada ostavite na miru. Ja sam uveren da ćete jednog dana i sami doći do tog zaključka. [...] Ako čitalac i posegne za vašom knjigom, posegnuće samo zato što mu se neće hteti da pročita neko od mojih dela. Pa će između se ovako govoriti: Jesi li čitao Andrića? Nisam, ali čitao sam one razgovore s njim! Pa, šta veliš? Bogami ništa naročito!“ (Jandrić 1982: 339).

Uvod

se utvrdi koliko je i kako jaka Andrićeva riječ na drugim jezicima, a također koliko ju je moguće prenijeti i izraziti u njemačkom, ruskom, poljskom, bugarskom... Andrićevi tekstovi prevedeni su na sve slovenske jezike, postoji dosta njemačkih prevoda, što daje ogromnu građu za istraživanje umjetnikove evropske i svjetske dimenzije.

Andrićeva djela su zanimljiva i zbog toga što se radi o rođenom ijekavcu koji je, što je vrijeme odmicalo, postepeno prelazio na ekavicu, na kojoj se gotovo potpuno i zadržao. Andrićevi tekstovi pisani su na oba pisma – ćirilici i latinici. Počeo je kao hrvatski pisac/pjesnik, da bi se kasnije opredijelio za srpski jezik. Ako se doda činjenica da je stilu izlaganja posvećivao izuzetnu pažnju (o čemu je u nizu radova pisao i govorio), dobiće se potpuna slika o tome koliko je Ivo Andrić značajan i za proučavanje interakcije jezika koji se sada govore na području Bosne i Hercegovine, Crne Gore, Hrvatske i Srbije.

4. Četvrti dio „Andrić-Initiative“ tiče se održavanja naučnih skupova o Ivu Andriću, na kojima se prezentiraju rezultati istraživanja u okviru ovog projekta. Prvi takav skup biće održan 9. i 10. oktobra 2008. godine u Gracu na temu „Ivo Andrić u Gracu, Austriji i Evropi“. Sredstva za realizaciju ovog međunarodnog skupa izdvojilo je Ministarstvo za nauku i obrazovanje i Univerzitet Grac (Forschungsmanagement und Service). Navedeno Ministarstvo je donijelo odluku i o finansijskoj potpori za pripremu i izdavanje zbornika s pomenutog skupa.

5. Peti pravac mogao bi se nazvati prevodilačkim jer se odnosi na (a) objavljivanje Andrićevih djela u njemačkoj verziji, (b) nastojanje da, po mogućnosti, svi Andrićevi književni tekstovi budu štampani na njemačkom jeziku i (c) da se analize istraživača Andrićeva stvaralaštva iz Graca, Austrije i sa drugog nje-mačkog govornog područja prevedu na bosanski/bošnjački, hrvatski i srpski jezik u okviru nove edicije pod nazivom „Njemačko-slovenske jezičko-književne korelacije“. Prvi rezultat u okviru ovog pravca su prevodi objavljeni u ovoj knjizi Arna Voniša (Arno Wonisch), Daniela Dugine, Sandre Forić, Maje Midžić, Anje Samer (Anja Sammer) sa Univerziteta u Gracu.

6. U našoj knjizi predstavljen je život i rad Iva Andrića u Gracu, koji se 1923. i 1924. godine nalazio u diplomatskoj službi i na doktorskom studiju. U to vrijeme on je odbranio disertaciju „Die geistige Entwicklung in Bosnien unter der Einwirkung der

türkischen Herrschaft“ („Razvoj duhovnog života u Bosni pod uticajem turske vladavine“), objavio ili pripremao niz književnih, naučno-publicističkih i publicističkih radova. U knjigu su uvršteni piščevi tekstovi nastali ili prvi put objavljeni 1923. i 1924. godine.¹³ Knjiga je podijeljena na sljedeće tematske cjeline: *Ivo Andrić u Gracu*, *Andrićevi naučni radovi*, *Andrićeva književna djela*, *Andrićevi publicistički tekstovi*, *Andrićeva prepiska*. Slijede izvodi iz doktorskih radova o Ivu Andriću odbranjenih na Univerzitetu „Karl Franc“ u Gracu. Svi tekstovi su upareni u dvije jezičke verzije, tako da se može pratiti odnos originalne i prevedene riječi, što će predstavljati koristan materijal kako za kontrastivna istraživanja tako i za edukaciju.

7. Radi prikupljanja građe za ovu knjigu i druge dijelove projekta „Andrić-Initiative“ boravili smo prošle i ove godine u bibliotekama, arhivama, na univerzitetima, u školama, muzejima, antikvarnicama i prodavnicama Graca, Beograda, Mostara, Sarajeva i Zagreba. Na pomoći u prikupljanju građe zahvalnost dugujemo Odjelu za posebna izdanja Biblioteke Univerziteta „Karl Franc“ u Gracu (Abteilung für Sondersammlungen), Arhivu grada Graca, Zadužbini Iva Andrića u Beogradu, Muzeju Iva Andrića u Beogradu, Muzeju književnosti Bosne i Hercegovine u Sarajevu, Zemaljskom muzeju u Sarajevu, Arhivu grada Sarajeva i Prvoj gimnaziji u Sarajevu. Posebnu zahvalnost izražavamo Skupštini Graca, koja je finansijski podržala pripremu i izdavanje ove publikacije. Iskreno se zahvaljujemo Andrićevoj Zadužbini, koja nam je dozvolila da uvrstimo u ovu knjigu piščeve tekstove iz 1923. i 1924. godine. Na kraju se srdačno zahvaljujem Arnu Vonišu (Wonisch), koji mi je u pripremi i preradi njemačke verzije tekstova pružio veliku podršku.

8. Knjiga „Nobelovac Ivo Andrić u Gracu“ nudi ono što se u relativno kratkom vremenu moglo prikupiti i istražiti. Pošto je za potpuno osvjetljavanje rada i boravka Iva Andrića u Gracu i Austriji potrebno proučiti još niz izvora, a takođe provjeriti i eventualno drugačije osvjetliti niz stvari navedenih u ovoj publikaciji, posao na proučavanju date teme biće nastavljen, a nova građa i njena analiza prezentirani u drugom izdanju ove knjige. To je, uostalom, jedan od pravaca projekta „Andrić-Initiative“.

¹³ Za neke (pisma i disertaciju) lako se može utvrditi kada su napisani, dok je za druge (prije svega književne) to dosta teško uraditi.

Grac, 15. septembra 2008. godine

